

## Ganz persönlich



Franz Müntefering besuchte Wilhelmshaven (im Bild mit Karin Evers-Meyer und Wilfrid Adam).

WZ-FOTO: LÜBBE

Mün-te“ war zu Gast in Wilhelmshaven: Der ehemalige Bundesminister und SPD-Vorsitzende **Franz Müntefering** referierte auf Einladung seiner Bundestagskollegin **Karin Evers-Meyer** (Zetel) vor 120 Besuchern über demografischen Wandel. Im Vorgespräch bei Stollen und Apfelstrudel („Mün-te“ hatte großen Appetit: „Karin, nimm' den Teller weg!“) sprach er über seine Kindheit im Sauerland. „Mein Vater war Knecht auf einem Bauernhof“, sagte Müntefering. Der heute 70-Jährige arbeitet seit 54 Jahren. „Mein Vater war ganz stolz, als er Industriearbeiter wurde. Für ihn war der Begriff Arbeiter ein Aufstieg. Das verstehen heute nicht mehr viele Menschen“, so der gebürtige Sauerländer, der in Sundern aufwuchs. „Als die mich zum Ehrenbürger gemacht haben, habe ich gefragt, was denn der Vorteil der Ehrung sei. Antwort: Du kannst jetzt lebenslanglich kostenlos U-Bahn fahren“, sagte Müntefering, der jetzt mit seiner Frau in Herne lebt – dort gibt es im Gegensatz zu Sundern eine Untergrundbahn. An dem Gespräch nahm auch Wilhelmshavens 2. Bürgermeister **Wilfrid Adam** teil, der gebürtig aus Herne stammt. Müntefering sprach sich trotz aller Anstrengungen im Bereich Bildung dagegen aus, die Qualität eines Menschen am Intelligenzquo-

erregte sich der 70-Jährige.

Kinder lieben das Versteckspiel. Ein Versteckspiel zwischen zwei Buchdeckeln ist das neue Werk der **Illustratorin Barbara Haiduck**, einer gebürtigen Wilhelmshavenerin. „Wo ist bloß das Chamäleon?“ fragt sie und lädt Kinder von 3 bis 7 Jahren ein, auf 13 großformatigen Buchseiten Farben, Formen, Muster sowie Strukturen zu vergleichen und Unterschiede herauszufinden. Man muss schon sehr genau hinsehen, um im vermeintlich Gleichen und Ähnlichen das jeweils Gesuchte zu entdecken – ein Spaß für pfiffige Kinder. Erschienen ist das Buch im Verlag Sankt Michaelsbund, wo Haiduck 2007 zusammen mit **Regina Jooß** (Text) das von der Akademie für Kinder- und Jugendliteratur in Volkach als „Kinderbuch des Monats“ ausgezeichnete Buch „Der Flug der Flamingos“ veröffentlicht hat. Zwei weitere Kinderbücher von Barbara Haiduck sind im Lappan Verlag und bei der Deutschen Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig erschienen. Haiduck, Jahrgang 1961, studierte künstlerische Fotografie in Kassel und Köln mit dem Abschluss des Meisterschülertitels. Sie arbeitet seit 1986 als freischaffende Künstlerin, Buchillustratorin und -autorin und lebt mit ihrer Familie in Köln.

Arbeitsgruppe in der Abfallsammlung.

Um viele Festtagsbraten und andere Preise wurde im Vereinsheim des Schützenvereins von 1861 gekämpft. Jedoch nicht mit Gewehren, sondern mit Würfeln und Skatkarten. Beim Skat waren die Schützen **Jürgen Renz**, **Heinrich Borger** und **Ekkehardt Schwengel** die Besten. Beim Knobeln gewannen **Rolf Klemm**, **Lothar Evers** und **Manfred Adamy**.

Stabsbootsmann a. D. **Willi Hehl**, Leiter der „Schlicktown-Singers“, wollte sich diese Woche auf der „Berlin“ noch einmal persönlich für die Gastfreundschaft anlässlich des Benefiz-Konzertes am 1. Dezember bedanken. An der Instandsetzungspier ging er die Stelling zum Einsatzgruppenversorger hinauf, wunderte sich oben über das Foto des Kommandanten an der Wache. „Der kam mir gar nicht bekannt vor!“ Kein Wunder: Hehl war auf dem Schwesterschiff „Frankfurt am Main“ gelandet. Die hatte am Dienstag an dem Liegeplatz festgemacht – die „Berlin“ war auf See.

Fregattenkapitän **Götz Eichberg**, Kommandant der Fregatte „Bremen“, verlegte diese Woche gleich zwei Schiffe an die Wilhelm-Krüger-Brücke: Zunächst die „Karlsruhe“ (deren Kommandant **Matthias Schmidt** auf Patenschaftsbesuch weilte), anschließend seine „Bremen“. Im Januar tauschen beide Besatzungen ihre Fregatten für einige Wochen.

Gestern kehrte die Fregatte „Köln“ vom Einsatz zurück. Für Stabsbootsmann **Detlef Otto** war es das letzte Einlaufen im Stützpunkt, das er aktiv als Kasernenbootsmann begleitet hat. Otto geht Ende Februar 2011 nach 34 Jahren Marine in den Ruhestand.

Stockdunkel war es plötzlich auf der Bühne beim Streetdance Contest in der Nogathalle. Eine Schneefröhe hatte das Hauptkabel beim Schneeräumen zerstört. SPD-Ratsherr **Holger Barkowsky**, mit der städtischen Gleichstellungsbeauftragten **Ellen Wolbergs** zusammen Schirmherr der Veranstaltung, besorgte um-